

# Wird Westkaje das Grab für den OTB?

Die Kaje am Luneort betrachten Die Linke und Grüne als Alternative zum Bau des Offshore-Hafens

**BREMERHAVEN.** Eine neue Kaje direkt am ehemaligen Flugplatzgelände soll den künftigen Betrieben dort den direkten Zugang zum Hafen ermöglichen. Das finden nahezu alle Abgeordneten in der Bürgerschaft gut. Nur eine Sache spaltet dabei: Für die Grünen und die Linken ist diese Kaje eine Alternative zum Offshore-Terminal, für SPD, CDU und FDP eine Ergänzung.

Seit Jahren wird an der sogenannten Westkaje geplant. Anfangs war sie etwas kleiner dimensioniert, weil sie nur eine Art Zwischenstation war. Und zwar für die Offshore-Fundamente, die Weserwind gegenüber produzierte. Die sollten mit Pontons hinüber zum ehemaligen Flugplatzgelände geschleppt werden, von wo es dann weiter ging zum geplanten Offshore-Terminal.

Weserwind gibt es nicht mehr, und Luneort soll sich zum ausgewachsenen Gewerbegebiet entwickeln. Die künftige Westkaje ist nun größer geworden, weil sie die Gewerbegebiete Luneort und Luneplate ans Wasser anbinden soll. Die Fahrrinne im Fischereihafen soll vertieft und der Zugang zum Fischereihafen für große Schiffe durch die Verschwenkung der Nordmole erleichtert werden.

„Das Konzept ist schon größer angelegt“, erläuterte Hafenstaatsrat Jörg Schulz. Aber das habe alles nichts mit dem OTB zu tun.

Schulz ist überzeugt, dass der OTB noch dringend gebraucht wird. Um die Klimaschutzziele zu erreichen, müsse die Bundesregierung ihre gedrosselten Ausbauziele für die Offshore-Windparks schnellstens nach oben schrauben. „Der Deckel muss komplett verschwinden“, sagte Schulz mehrfach.

Die Debatte hatte Hauke Hilz

von der FDP angeregt. Um die Gewerbegebiete gut vermarkten zu können, müssten sie schnell ans Wasser angebunden werden. Auf den OTB, der noch lange vor Gericht festhängen werde, könne man nicht warten. Die angesparten OTB-Mittel sollten deshalb für den Bau der Westkaje eingesetzt werden. Sollte der Spezialhafen später doch gebaut werden können, müsste das Geld anderweitig aus dem Haushalt bereitgestellt werden.

Maike Schaefer von den Grü-

nen unterstützt die Idee. Bei dem Bau der Westkaje würde wenig von der Natur zerstört. Und wenn sich herausstellen würde, dass der OTB nicht verwirklicht werden könne, sei es möglich, auch über die Westkaje Offshore-Komponenten zu verladen. Nelson Janßen von den Linken sieht das ebenso. Allerdings lehnt er den OTB klar ab.

Elias Tsartilidis (SPD) machte deutlich, dass es für die SPD kein „entweder, oder“ bei dem Thema gebe. Die Westkaje sei notwendig, der OTB aber auch, „jeder Meter Kaje hilft der Stadt.“ Die von der FDP angeregte Nutzung der OTB-Mittel für die Westkaje lehnt er ab, weil dadurch das Projekt gefährdet werde. Sascha Lucht (CDU) stimmte zu: „Das ist das falsche Signal.“ Er vermisst allerdings beim Thema Westkaje ein umfassendes Konzept für den Fischereihafen und erinnerte daran, dass die Lage im südlichen Fischereihafen schon jetzt für Betriebe wie Bredo sehr beengt sei. „Wenn Gewerbegebiete volllaufen, ist das in den Augen der SPD sehr gut. Wenn es dabei Probleme für die Unternehmen gibt, muss man eben Lösungen erarbeiten“, konkretisierte Tsartilidis. (mue)



An der Ostseite des ehemaligen Flugplatzes Luneort soll eine Kaje gebaut werden (rote Markierung). Das Projekt findet in der Bürgerschaft breite Unterstützung bei den Parteien, allerdings aus unterschiedlichen Motiven.

Foto: Scheer